

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

17.7.1825 (Nr. 196)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 196.

Sonntag, den 17. Juli

1825.

Baden. (Karlsruhe. - Ausz. aus dem großherz. Staats- u. Regierungsblatt vom 15. Juli.; Schluß. - Mannheim.) - Frankreich. - Großbritannien. - Niederlande. - Oestreich. (Orient.) - Preussen. - Spanien. - Griechenland. - Brasilien. - Dienstinrichten.

Baden.

Karlsruhe, den 17. Juli. Ihre Hoheit die Frau Markgräfin Friederich sind, begleitet von Höchstherrin Frau Schwester, der Prinzessin Auguste von Nassau Durchlaucht, gestern auf einige Wochen nach Baden abgereist.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 15. Juli, Nr. XIV., enthält folgende Vermächtnisse und Schenkungen zu wohlthätigen Zwecken:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben die von dem zu Freiburg wohnenden Philipp Merian von Basel angebotene rühmliche Schenkung des von ihm für das Freiburger Waisenhaus zu erkaufenden alten Museumsgebäudes allda, gegen Verabreichung fünfprozentiger Zinsen von dem Ankaufskapital, so lange er lebt, gnädigst zu genehmigen geruht, welches zum ehrenden Andenken des Geschenkgebers hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Die gräfl. v. Biereggischen Erben in Mannheim haben dem katholischen Bürger-Hospital daselbst eine Schenkung von 1100 fl. gemacht;

Der verlebte großherzogl. badische Ministerialrath Schorn in Mannheim hat dem Armenfond in Karlsruhe 200 fl. vermacht;

Vorstehende Vermächtnisse werden, nach ertheilte Staatsgenehmigung, zum ehrenden Andenken der Wohlthäter hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Mannheim, den 15. Jul. Ihre königliche Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preussen sind heute gegen 1 Uhr dahier eingetroffen, und haben nach kurzem Aufenthalt, während dessen Sie in Begleitung des hier kommandirenden Gen. Lieut. Freihrn. v. Stockhorn das großherzogl. Schloß in Augenschein nahmen, die Reise nach Ems fortgesetzt. Die höchsten Herrschaften hatten in Schwesingen übernachtet, und daselbst mit sichtbarem Vergnügen den schönen und vortrefflich unterhaltenen Garten besucht. - Eine Deputation der Studenten der Universität Heidelberg, deren mehr als 200 die Ankunft der erhabenen Reisenden abgewartet, und einen feierlichen Fackelzug veranstaltet hatten, genoß der Ehre, auf's huldvollste daselbst empfangen zu werden. - Als dahier die Reisewagen über die Rheinbrücke fuhren, spielte die in einem Schiffe mitten auf dem Rhein stationirte Musik des hier garnisonirenden Linien-Infanterie-Regi-

ments den von Spontini komponirten Festgesang Borussia, und begleitete mit dieser Huldigung den Abschied aus den großherzoglichen Landen.

Frankreich.

Paris, den 15. Juli. Gestern wurde der Kurs der 5proz. konsol. zu 103 Fr. 35 Cent. eröffnet und zu 103 Fr. 45 Cent. geschlossen. - 4 $\frac{1}{2}$ proz. konsol. 103 Fr. 50, 45 Cent. - 3proz. konsol. 76 Fr. 30, 35, 30, 35 Cent. - Bankaktien 2180 Fr. - Königl. span. Anleihen von 1823 - 53 $\frac{1}{4}$.

- Die société horticulturalre zu London ernannte, in ihren Sitzungen vom 5. und 9. April, zu korrespondirenden Mitgliedern: Se. M. Karl X., den Großherzog Johann von Oestreich, den Kronprinzen von Preussen, und Hrn. Desfontaines Professor der Botanik zu Paris.

- Der König von Württemberg ließ durch seinen Gesandten zu Paris dem H. de la Molère, Gutbesitzer zu Chartres, eine goldene, mit seinem Namenszug in Brillanten geschmückte Dose zustellen. H. de la Molère hatte Sr. M. das Modell einer neuen Windmühle, welche von der Aufmunterungs-Gesellschaft den großen Preis von 4000 Fr. erhalten, zugesandt. Die goldene Dose war von einem äußerst schmeichelhaften Briefe begleitet.

(Moniteur.)

- Mit dem Ende des Sommers wird der Garten von Livoli zerstört werden. Die Arbeiten, um diesen Lustort in eine bewohnte Straße zu verwandeln, sind bereits bis an die äußern Mauern vorgerückt. Der Boden von Livoli ist für 4,860,000 Fr. (der Quadratfuß zu 8 Fr. 16 Cent.) verkauft worden, und der Werth der Grundstücke hat in Paris so sehr zugenommen, daß es keinem Kapitalisten einfallen wird, mehrere Millionen an einen öffentlichen Garten zu wagen. Mit den Lustgärten in Paris hat es also ein Ende.

- Die Studenten der Rechtsschule zu Aix sind in die Fußstapfen ihrer Brüder zu Paris, Grenoble und Toulouse getreten, und haben eine Subscription zu Gunsten der Griechen eröffnet.

Marseille, den 6. Juli. Die Fregatte Sr. M. des Königs der Niederlande, le Rayel, von 44 Kanonen, aus dem Texel kommend, ist den 2. d. M. auf der Rhede unsers Hafens angelangt. Sie soll das H. Baron de Zuylen de Nijveldt, Gesandten der Niederlande bei der ottomanischen Pforte, nach Konstantinopel bringen.

- Die Fregatte Zetis, kommandirt von dem H. Baron von Bougainville, ist, am 25. Dez. des verfloffenen

Jahrs, zu Macao (in China) angekommen. Die Offiziere und das Schiffsvolk waren bei guter Gesundheit; sie loben sehr den freundschaftlichen Empfang, den sie auf den Philippinen, und vorher auch zu Malacca und Sincapore, gefunden hatten.

Großbritannien.

London, den 12. Juli. 3proz. Konsol. $94\frac{1}{8}$, $\frac{3}{4}$.
— Der heutige Courier enthält einen langen Artikel gegen die Personen, welche wollen, daß eine Universität in London gestiftet werde.

— Der Marschall Macdonald ist in Irland angekommen.

Niederlande.

Die Studenten der Universität zu Püttich haben gleichfalls eine Subscription zu Gunsten der Griechen eröffnet. Ein H. Karl Dubois machte den Anfang, indem er 200 Fr. subscribirte. Schon den andern Tag besaßen sich die Unterzeichnungen auf 1000 Franken.

Oesterreich.

Trient, den 8. Juli. In Italien ist die Aerndte des Getreides nicht ganz so ergiebig ausgefallen, wie man vermuthet hatte; das türkische Korn sieht dort jedoch sehr schön. Tirol erfreut sich des Eines wie des Andern, und hat überdies noch zum Voraus, daß die Neben heuer einen seit vielen Jahren nicht so reichlich ausgefallenen Weinsiegen versprechen. Eben so reichlich war die Aerndte der Seiden-Cocons, besonders im Gebirge. Bei diesen Umständen und Ausichten bleibt für uns nur eine stärkere Nachfrage nach diesen Artikeln zu wünschen übrig. Heiße Tage und erquickende Regen wechseln zum Besten der Fluren. Die erste Heuärndte fiel sehr reichlich aus; reichlicher noch dürfte die zweite ausfallen.

Preussen.

Zu Behnsdorf, im Kreise Gardelegen, starb am 24. März d. J. ein Veteran des siebenjährigen Krieges, Namens Johann Bourcharb, in einem Alter von 102 $\frac{1}{4}$ Jahren. In der französischen Stadt Chateauroux, seinem Geburtsorte, erlernte er bei seinem Vater die Bäckerprofession, hiernächst aber in dem königl. Lustgarten zu Versailles die Gärtnerei. Im siebenjährigen Kriege diente er anfänglich als französischer Soldat, desertirte aber im Jahre 1760, und nahm in dem Regiment des Prinzen Friedrich königl. Hoheit Dienste, in welchem er bis zu Ende des Krieges verblieb und dann auf sein Ansuchen entlassen wurde. Fünf Jahre hindurch diente er nun zu Schönningen und in der dasigen Gegend, anfangs als Drescher und Knecht, hernach als Salinenarbeiter, zog sodann nach Helmstädt und näherte sich viele Jahre lang von der Gärtnerei. Nachdem er in zwei Ehen 6 Kinder erzeugt hatte, verheirathete er sich, mehr als siebenzig Jahre alt, zum drittenmale mit einem Mädchen von 30 Jahren, aus welcher Ehe noch 3 Kinder erfolgten. Mit dieser Frau zog er im Jahre 1803 als 81jähriger Mann nach Behnsdorf, erbaute sich daselbst mit eigener Hand ein aus 7 Piecen bestehendes, mit Rasen,

Lors und Schiff bedachtes Haus von rothem Lehm, und schuf die ihm von den Ackerleuten Ebeling und Müller auf Lebenszeit frei überlassene Strecke obdes Sandland zu einem vortreflichen Garten um, in welchem jetzt an 100 Stück tragbare Obstbäume, über 3000 Stück Pflanzstämme in der Baumschule und viele edle Sorten von Weinstöcken sich befinden. Auf diese Weise näherte dieser Mann auch in seinem hohen Alter, ohne alles Vermögen und ohne Jemanden zur Last zu fallen, sich und die Seinigen, und die allgemeine Liebe der Ortseinwohner, die seine redliche Denkungsart ihm erworben, begleitete ihn in's Grab, nachdem ihm noch kurz vor seinem Ende die Freude zu Theil geworden war, von des Königs Majestät mit einer monatlichen Pension beglückt zu werden.

Spanien.

Der neue Kriegsminister, Markis von Zambrano, versammelte gleich nach seiner Ernennung die Garde zu Pferd, deren Kommandant er ist, und hielt eine Rede an sie, an deren Schluß er sagt: "Ich schwöre, daß ich nie, weder mittelbar, noch unmittelbar, beitragen werde, die Rechte oder die absolute Souverainetät des Königs zu vermindern, und daß ich nie in eine Abänderung der Regierungsform willigen werde."

Griechenland.

Zante, den 12. Juni. Nach der Eroberung von Navarin, haben die Mitglieder der provisorischen Regierung Griechenlands, versammelt unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten des Vollziehungsrathes, Ghikas Vostassis, einmüthig die Zurückberufung folgender zu Hydra in einem Kloster verhafteten Individuen beschlossen: Theodor Colocotroni, Nicetas, Londos, Zaimis und Odysseus. Diese Männer sind zu Napoli di Romania angekommen. Ehe sie vor der Regierung erschienen, wurden sie feierlich in die erzbischöfliche Kirche geführt, wo sie, nach dem feierlichen Gottesdienste, auf das Evangelium schworen, sich ihrer Waffen nur gegen den gemeinschaftlichen Feind zu bedienen, und durch ihre redliche Anhänglichkeit an die Geseze, die Amnestie, welche die Regierung zu ihren Gunsten verkündigt hatte, und das Zutrauen der Nation zu verdienen.

Bei dieser Ceremonie, welcher vier Erzbischöffe, begleitet von der ganzen Geistlichkeit der Stadt, beiwohnten, herrschte die größte Andacht. Die ganze Bevölkerung war in Bewegung, und man wartete mit Ungeduld auf die neuen Verfügungen, welche die Regierung in Betreff ihrer nehmen würde. Noch am nämlichen Tage wurde Colocotroni zum Obergeneral der Armee ernannt, die gegen Ibrahim Pascha marschiren sollte, und die andern erhielten die Bestimmung, schleunige Hülfe in die östlichen und westlichen Theile Griechenlands zu bringen.

Verschiedenes.

Aus Rom wird gemeldet, daß die Bildsäulen des

Copernikus und des Fürsten Poniatowski von Thorwaldsen in Kurzem fertig seyn werden.

— In England wird alle dem Feinde abgenommene oder im feindlichen Lande gewonnene Beute, wie im alten Rom, unter die Armee regelmäßig vertheilt. Der Obergeneral erhält 1200 Theile, der General-Lieutenant 800, der General-Major 450, der Oberst 150, der Obrist-Lieutenant 100, der Major 80, der Hauptmann 50, der Lieutenant 20, der Sergeant 5, der Korporal $1\frac{1}{2}$, und der Soldat 1. Der Herzog von Wellington reichte 1814 beim Ministerium eine Uebersicht von dem öffentlichen Eigenthum ein, welches sowohl in Frankreich als in Spanien in seine Hände gefallen war, um den Betrag desselben zu beziehen, der sich auf nicht weniger als drei und zwanzig Millionen Franken belief.

— Die Bremer Zeitung sagt in Beziehung auf einen bösen Nebel mit Lorfgeruch, der sich am 14. Juni in Paris und Brüssel gezeigt hat, er sey ohne Zweifel Moorrauch aus Westphalen, welcher auch an dem vorbenannten und vorhergehenden Tage in Westphalen sehr stark gewesen sey. Der Medizinalrath Dr. Finke hat in einer neu erschienenen Schrift: "Der Moorrauch in Westphalen, ein Beitrag zur Meteorologie," gezeigt, daß der Moorrauch sich bis Paris erstrecken könne, und sich auch 1822 dahin verbreitet habe.

— Besondere Umstände über die Schlacht von Ayacucho, mitgetheilt von einem spanischen Offizier, der mit dem Generalstab der gewesenen Armee von Peru zu Bordeaux angekommen ist.

Der Mangel an Harmonie unter allen Anführern der Royalisten-Armee in Peru ist die wahre Ursache ihrer Unfälle gewesen. So lange sie einig waren, errangen sie ausgezeichnete Vortheile; allein diese glückliche Erfolge entzweiten sie: Jeder nahm, vielleicht zu ausschließlich, seinen Antheil am Triumphe in Anspruch. Die Columbiere wurden dieß gewahr, und brauchten alle möglichen Mittel, um diese Zwietracht zu vermehren.

Der Vizekönig von Peru, Laserna, sah voraus, wie schädlich diese Mißthelligkeit der königlichen Sache wäre. Er sparte keine Anstrengung, um eine vollkommene Ausöhnung zu bewirken; leider hatten aber seine Anstrengungen keinen andern Erfolg, als den, die rivalitäten zu vermehren.

Das Heer war in zwei Korps getheilt; das eine, unter dem Kommando des Generals Canterac, hieß die Nord-, das andere, unter dem Befehl des Generals Baldez, die Süd-Armee. Jede war aus den ihrem Obergeneral ergebensten Divisionen zusammengesetzt. Keiner dieser beiden Heerführer stand unter dem andern; dennoch fand sich Canterac durch die Baldez bewilligten Belohnungen und Auszeichnungen beleidigt; er bezogte dem Vizekönig, in wenig respektvollen Ausdrücken, sein Mißvergnügen darüber, und forderte von ihm die nämlichen Begünstigungen.

Die Nord-Armee hatte ihre Stellung zu Guancabco, in der Provinz Larma, 40 Meilen von Lima; die Süd-Armee in der Provinz Arequipa; der Vizekönig war zu

Cusco, dem Mittelpunkte Peru's. Der General Blasneta befand sich mit einer Division von 2500 Mann in Potosi, um die unabhängigen Provinzen von Buenos-Ayres zu beobachten, und gab, seinen Eifer für die Interessen des Königs vorschützend, das traurige Beispiel der Insubordination. Dieß geschah gerade im Augenblicke, wo die königliche Sache am meisten hoffen durfte, zu triumphiren. Callao hatte sich bereits der königlichen Armee ergeben, das Volk von Lima gegen die Columbiere sich erhoben. Bolivar war gezwungen worden, sich auf Truxillo zurückzuziehen, und ein Theil seiner Truppen war Kriegsgefangen. Die Nord-Armee sollte zum Schutze derer, die zu Callao die Fahnen Spaniens aufgepflanzt hatten, auf Truxillo losmarschiren, und die Ueberreste der Armee Bolivars über den Rio Santo hinüber jagen. Dieß alles hätte ohne Schwierigkeit ausgeführt werden können.

(Fortsetzung folgt.)

Das Regierungsblatt vom 15. Juli, Nr. XIV, enthält folgende Dienstinrichten:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Geheimen Referendar Dähmig von seinen bei dem Ministerium des Innern, katholischer Kirchen-Sektion, bisher versehenen Geschäften zu entheben, und ihn unter Ernennung zum Geheimen Rath dritter Klasse, dem Pleno des Ministerii ausschließlich zuzutheilen. Dagegen aber den Geistlichen Rath Engesser zum Vize-Direktor der kathol. Kirchen-Sektion zu ernennen, und dem bei der Gesetzgebungs-Kommission angestellten Ministerialrath Schachleitner die indessen von dem Geheimen Rath Dähmig bei der kathol. Sektion besorgten Fiskalats-Geschäfte provisorisch zu übertragen.

Hoch dieselben haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Direktor der Kassen-Kommission Finanzrath Eccardt zum Geheimen Finanzrath; den Amtmann Gärtner zu Wertheim zum Oberamtman; den Assessor Minet bei dem Stadtamt dahier zum Amtmann, und den Rechtspraktikanten Böllner von Oberburken zum Assessor bei hiesigem Stadtamt zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit haben Sich unter dem 24. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den bisherigen Premierlieutenant Friedrich von Draiß zum Forstinspektor zu ernennen, und denselben einstufigen zu der durch die Unpäßlichkeit des Forstinspektors Montanus bei der Forstinspektion Waldkirch nöthig gewordenen Aushülfe zu bestimmen.

Auch haben Hoch dieselben gnädigst zu erlauben geruht, daß der praktische Arzt Dr. Zlyf in Heidelberg den ihm von Sr. Maj. dem König von Baiern verliehenen Charakter als kön. bairischer Medizinalrath annehme.

Seine Königliche Hoheit haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den der Ober-Wasser- und Straßenbau-Derektion beigegebenen Revisions-Gehälfen Krauth nunmehr definitiv bei derselben anzustellen,

und den Physikus Dr. H o s p zu Bopfberg in den Pensionatsstand zu versetzen.

Höchst die selben haben die erledigte katholische Pfarrei Wangen (Amts Adolphyzell im Seckreis) dem bisherigen Vikar in Bonndorf, Adalbert Kreuzer von Fürtwangen, und die erledigte Pfarrei Oberwinden (Amts Waldkirch im Dreisamkreis) dem bisherigen Kooperator an der Stadtpfarrei St. Stephan in Konstanz, Michael Stiefvater, gnädigst zu übertragen geruht.

Nach ordnungsmäßig erstandener Prüfung ist den Kandidaten der Arzneikunde, Ignaz Diebold von Malsch, dormalen in Bruchsal, und Ignaz Heinrich Schürmayer aus Freiburg, die unumschränkte Lizenz zur Ausübung der innern Heilkunde ertheilt worden.

Durch das am 9. Mai d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Dominik Schmidlin zu Herbolzheim (Amts Kenzingen im Dreisamkreis) ist diese Stadtpfarrei mit ei-

nem beiläufigen Einkommen von 1500 fl. in Geld, Naturalienkompetenz, Zehend- und Güterertrag, worauf jedoch die Verbindlichkeit zur Haltung eines Hülfspriesters haftet, erledigt worden. Die Kompetenten um diese den Konkursgesetzen unterliegende Pfarrei haben sich nach Vorschrift des Regierungsblatts von 1810 Nr. 38, insbesondere Artikel 4, durch das bischöfliche Vikariat Konstanz zu melden.

Zu der bei dem großherzoglichen obersten Justiz-Departement im Juni d. J. vorgenommenen Prüfung hatten sich zehn Rechtskandidaten eingefunden. Davon wurden durch Beschluß vom 2. Juli d. J. nachgenannte unter die Zahl der Rechtspraktikanten aufgenommen: Anton Feker aus Freiburg; Franz von Jagemann aus Mannheim; Konrad Emmert aus Pfullendorf; Philipp Peter Jakob Böller aus Mannheim; Franz Lang aus Hofweyer; Edmund Dumont aus Achaffenburg, und Damian Junghaus aus Mannheim.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

16. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,2 L.	18,6 G.	38 G.	ND.
M. 3	28 Z. 0,3 L.	25,7 G.	30 G.	ND.
N. 10	28 Z. 0,6 L.	21,5 G.	34 G.	ND.

Heiter, Nachmittags bewölkt es sich, Abends und Nachts heiter und schwül.

Karlsruhe. [Fahrniß-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Kammerdieners Fischer werden Montag, den 18. dieses Monats, in Nr. 25 in der Akademiestraße,

1 goldne Repetiruhr, 1 silberne Weckeruhr, 1 Doppelfinte mit Perkussionschloß, Mannskleider, Leibweitzzeug, Bettwerk, Leinwand, Schreinwerk, Porzellan und gemeiner Hausrath,

gegen baare Bezahlung, versteigert werden.

Karlsruhe, den 16. Juli 1825.

Oberhofmarschall-Amts-Notar.

Rath Ziegler.

Stein. [Kirchenuhr-Versteigerung.] Mittwoch, den 20. Juli, früh 10 Uhr, wird eine noch brauchbare Kirchenuhr, an welcher das Zeigerwerk fehlt, bei unterzeichneter Stelle öffentlich versteigert.

Stein, den 9. Juli 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Red.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Da mit ultimo d. M. der Fourage-Lieferungs-Aktord für die Garnison Bruchsal zu Ende geht, so werden, höherer Weisung zu Folge, alle diejenigen, welche diese Lieferung auf weitere 5 oder 6 Monate unter den bestehenden Konditionen übernehmen wollen, hiemit aufgefordert, ihre Commissionen, geschlossen, bis zum 20. d. M. bei unterzeichneter Stelle abzugeben.

Karlsruhe, den 14. Juli 1825.

Großherzogliche Stadtkommandantenschaft.

Rückner.

Karlsruhe. [Realitäten-Verkauf.] Maurermeister Müller dahier, in der Hirschgasse Nr. 2 wohnhaft, ist genehm aus freier Hand zu verkaufen:

- 1) Den vor dem Rappurrer Thor gelegenen Auggarten, sammt Lust- und Gemüsegarten, wie auch Promenade in denselben, abngesähr 2 1/2 Morgen groß, mit einem modestmäßigen Haus, enthaltend 3 Säle, 6 Zimmer, Keller, Küche und Wohnung, Stallung für 30 Stück Vieh, und eine kleine Wohnung für einen verheiratheten Aufseher, abgetheilt von der daranstößenden Ziegelhütte durch eine Mauer.
- 2) Eine Ziegelhütte mit 2 Wohnungen für Ziegler und Stülckenker, 2 Brennösen, eine Trockenhütte, nebst 50,000 Stück Ziegel-, Backen- und Kaminstein-Freuden, sodann einen Gemüß- und Grasgarten, abngesähr 1 3/4 Morgen Plog, sammt 100 tragbaren Obstbäumen.
- 3) Vier in einen halben Morgen Acker daranstößend, welcher in gutem Stand ist.

Diese obenbeschriebenen Realitäten sind entweder einzeln oder das Ganze zusammen zu verkaufen.

Die Bedingungen können die resp. Herren Liebhaber bei dem obengenannten vermaltgen Besitzer erfahren.

Karlsruhe. [Ein Zeichner wird gesucht.] In eine schon längst bestehende Steindruckerei wird ein geübter Zeichner gesucht. Die vorkommenden Arbeiten sind hauptsächlich in Federmanier, Christ und Bignetten-Zeichnung, wovon man sich Proben erbittet. An wen diese Proben abgegeben werden können, beliebe man im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Kunstfeuerwerk.] Unterzeichneter hat die Ehre einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt zu machen, das Montag, den 18. Juli, dahier im Auggarten ein großes Hauptkunstfeuerwerk abgebrannt wird; das Uebrige wird durch Zettel bekannt gemacht. Wozu höflich einladet.

Hornung, Kunstfeuerwerker.

Karlsruhe. [Anzeige.] Das neu erkundene, bei den Pariser Damen so sehr beliebte wohlriechende Wasser, genannt — Cyphi — ist bei mir eingetroffen, und billigt zu haben.

Eustas Schmieder.